



**ÖGW** - Österreichische Gesellschaft  
für Wissenschaftsgeschichte

*c/o Archiv der Universität Wien*

*1010 Wien, Postgasse 9*

*<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at>*

**Abstract:**

**Univ.Prof. MMag. DDr. Bruno Schneeweiss (Wien)**

**William Harveys „Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus“.**

**Die wissenschaftliche Methode William Harveys zwischen Aristoteles und Francis Bacon.**

Im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert ist der wissenschaftliche Diskurs besonders in den naturwissenschaftlichen Disziplinen durch eine intensive Auseinandersetzung mit Aristoteles geprägt. In den medizinischen Wissenschaften war die teils über Galen vermittelte aristotelische Lehrmeinung noch weitgehend unangefochten. Auch William Harvey bezeichnete Aristoteles als seinen Führer – dux – in der Erforschung medizinisch-physiologischer Zusammenhänge.

In jener Epoche traten aber auch Denker wie Francis Bacon auf, die unter Verzicht auf eine Betrachtung der aristotelischen Finalursachen die Grundlagen der konkreten Einzeldinge den Gesetzmäßigkeiten der Materie zuschreiben wollten.

William Harvey publizierte in diesem wissenschaftstheoretischen Umfeld sein *de motu cordis* im Jahre 1628, wobei er vordergründig versuchte, die aristotelischen Prinzipien weiter beizubehalten.

In diesem Vortrag soll entgegen der allgemeinen Auffassung aufgezeigt werden, dass Harvey allerdings in den entscheidenden Partien des Werkes der neuen wissenschaftlichen Methodik eines Francis Bacon verpflichtet und er versucht war, aristotelische Teleologie und die empiristische Methode Bacons zu verbinden.

*Vortrag am 04.12.2015 – Universitätsarchiv Wien*

**um 18 Uhr s.t.**